

Pressemitteilung

Aus Anlass der Ausrufung der demokratischen deutschen Republik vor 100 Jahren am 09. November 1918 lädt der **Willy-Brandt-Freundeskreis in Stadt und Landkreis Osnabrück** ein

SPD: Wächterin der Demokratie von „Gleichen“ und „Freien“ - November 1918 und November 2018

Georgsmarienhütte; 29.10.2018 - Vor 100 Jahren, am 09.11.1918, wurde von einem Politiker der SPD, Philipp Scheidemann, in Deutschland die demokratische Republik ausgerufen. Davor und danach haben Sozialdemokraten die Demokratie und die Republik gegen Angriffe u. a. von Nazis und Monarchisten unter Lebensgefahr verteidigt. Unvergessen von Otto Wels, SPD, die mutigste Rede, die je in einem deutschen Parlament gehalten wurde am 23.03.1933: *„Freiheit und Leben kann man uns nehmen, die Ehre nicht.“* – *„Kein Ermächtigungsgesetz gibt Ihnen die Macht, Ideen, die ewig und unzerstörbar sind, zu vernichten.“* Mit der Exil-SPD und im Parlamentarischen Rat war die SPD dann entscheidender Baumeister der neuen demokratischen und republikanischen Staatsordnung in Deutschland nach 1945. Als „Die Wächterin der Demokratie in Deutschland“ wird sie deshalb hervorgehoben. „SPD – Wächterin einer Demokratie von **Gleichen** und **Freien**“! Ist dies heute noch der Anspruch der SPD an sich selbst? Versteht sie dies in diesen Tagen noch als ein bestimmendes Erkennungszeichen? Ist es die Erfahrung, die aktuell mit der SPD von außen gemacht wird? Versucht seit vielen Jahren diese Partei nicht, der klaren Forderung nach Gleichheit durch ein Plädoyer für so was wie Chancengerechtigkeit auszuweichen? (An die glaubt noch nicht mal einer im Sport; warum sonst kennt man dort Handicaps und „Ausgleicher“?) Ist

den Genossinnen und Genossen bewusst, dass Gleichheit und Freiheit für demokratische Sozialisten - im Gegensatz zum bürgerlichen Freiheitsverständnis von Liberalen, Konservativen und auch momentanem Grünen-Mainstream - untrennbar mit der Demokratisierung der Arbeits- und Wirtschaftswelt, d. h. folglich bestimmende Einbindung aller Bürgerinnen und Bürger dort. Denn erst daraus erwachsen effektiv in unseren Gesellschaften und der Politik die vollen bürgerlichen Rechte und Pflichten. Will man in der SPD noch wahrhaben, wie wirkliche Demokratie abhängig ist von Eigentumsverteilung, den Verfügungsrechten über die Verwendung des Eigentums und die Vermachtung der Wirtschaft?

Dazu hält ein Impulsreferat: **Dr. theol. Klaus Lang**, Mitautor des Zwischenrufes „**Für eine radikal reformierte Arbeitsgesellschaft**“, herausgegeben vom Sozialethischen Arbeitskreis Kirchen und Gewerkschaften (SAK-KG) im April 2018. – Dr. Lang war ehemals Vorsitzender des Dachverbandes der katholischen Studenten- und Hochschulgemeinden und der katholischen Studentenverbände (KDSE); beruflich Mitarbeiter im Bundesministerium für Forschung und Technologie; Grundsatzreferent bei der Industriegewerkschaft Metall (IGM) und schließlich Arbeitsdirektor bei der Georgsmarienhütte GmbH.

Anschließend: **Diskussion über die Situation und den weiteren Weg der Volkspartei SPD**

Die Veranstaltung beginnt

am **Dienstag, 13. November 2018, 19:00 Uhr**

im **Renaissancesaal**, Geschäftsstelle der Deutschen Stiftung Friedensforschung, **Osnabrück, Ledenhof**

Verantwortlich im Sinne des Presserechtes:

Dr. Eberhard Schröder, Borgloher Str. 110A, 49124 Georgsmarienhütte, Tel.: 05403 - 4465